

China-Jahresbericht in London bekannt, daß in der Provinz Hunan ein Gegen die christlichen gerichteter Aufstand ausgebrochen sei, der zum Tode zweier ihrer Missionare geführt hat. Die genannte Missionar-Gesellschaft hat sechs Missionare in Hunan; die beiden voranschicklich Ermordeten waren aber Wahrscheinlichkeit nach auf einer Besetzungsreise begriffen. In der letzten Zeit sollen in China wieder aufregende Gerüchte verbreitet werden, durch die das Volk zum Tode von Missionaren gereizt wird. Man glaubt es in diesem Falle nicht mit einem Bogeraufstand zu thun zu haben, obgleich das Bogeraufkommen in der Provinz Szechuan in der letzten Zeit wieder um sich greift.

Wermischtes.

In dem Badeorte Illey spielte sich eine furchtbare Scene ab. Fünf Kinder, die zwei befreundeten Müttern angehörten, spielten im Sande, während die Mütter herankam. Die beiden Mütter sahen etwas abseits auf einer Düne, als sie plötzlich bemerkten, daß das Wasser den etwas höher gelegenen Spielplatz der Kinder von ihnen trennte. Ein Versuch, zu den Kindern hinzukommen, erwies sich als unmöglich, da die Wogen die Damen umwarfen. Ein Radfahrer, der die Scene von Weitem beobachtete, eilte zur Hilfe herbei, sein Rad brach aber unter ihm zusammen, als er noch eine englische Welle von der Unglücksstelle entfernt war, und so traf er zu spät ein. Bei seinem Versuch, die Kinder zu retten, die jämmerlich schrien, während die größeren Kinder die kleineren über Wasser zu halten versuchten, wäre er beinahe selbst von den Wogen weggerissen worden, während eine große Woge die fünf Kinder wegtrug, als er bei einem erneuten Versuch noch 20 Meter von ihnen entfernt war. An derselben Stelle ertrank bald darauf noch ein Farmer, der dort badete.

Eisenbahnunfälle. Aus Köln, 25. August, wird berichtet: Ein gestern Abend von Revelaer kommender, nach Ettorf fahrender, dicht besetzter Pilgerzug fuhr unweit der Personenstation Köln-Nippes einem Viehzug in die Flanken, wobei mehrere Wagen des letzteren entgleisten und beide Hauptgleise gesperrt wurden. Die Maschine des Personenzuges wurde beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden; was der Achtbarkeit des Lokomotivführers zu verdanken ist. Dieser bemerkte nämlich nach Passieren des Vorseignals, daß auf „Fahrt“ stand, noch frühzeitig genug das Hauptsignal, das „Halt“ zeigte. Er gab Segendampf und die Signale für die Handbremse, da der Zug keine Luftdruckbremse hatte, sowie Anweisung zum Sandstreuen, wodurch großes Unglück verhütet wurde. Ferner theilten die „Braunschw. N. Radr.“ mit, daß bei dem Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Schandelaß von den Passagieren vier Personen leicht verletzt wurden. Vom Fahrpersonal haben vier Mann ernsthafte und zwei leichte Verletzungen davongetragen. Die Verletzungen, welche der Zeiger erlitten, sind sehr ernster Natur. Die erste Wunde leistete Dr. Mintelen in Schandelaß und einige Braunschweiger Aerzte. Eisenbahnminister Hubde wurde von dem Unfall telephonisch benachrichtigt. Von Wagdeburg aus sind höhere Beamte eingetroffen, um die Ursache des Unfalles festzustellen. Es wird angenommen, daß das Unglück durch eine Senkung des Erdreichs veranlaßt worden ist, die durch den Umbau des Stationsgebäudes entstand.

Drei tödtliche Unglücksfälle. In einem Neubau in der Waldemarstraße zu Nieder-Schönhausen stolperte der 63 Jahre alte Anschläger Weishaar von dort, als er in der zweiten Etage von der Treppe stieg; er stürzte dabei aus dem noch nicht vermauerten Treppfenster, brach sich dabei einen Oberschenkel und zerriß sich die Leber, so daß bald darauf der Tod eintrat. In der Neuen Königstraße in Berlin, vor dem Hause Nr. 20, überfuhr ein Kutscher mit seinem mit Eisenstienen beladenen Wagen den 60 Jahre alten Arbeiter Julius Grisbach, in derselben Straße Nr. 5 wohnhaft. Vorder- und Hinterrad gingen dem alten Mann in der Hüftengegend über den Körper und zerquetschten ihm innere Organe. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus geschafft, wo er bald nach der Einlieferung verstarb. Ein am Markgrafendamm in Berlin vom Kohbau angeführter Zimmermann Joseph Lowinsky, Koppensstraße 95 wohnhaft, brach sich die Wirbelsäule und verstarb im

bald wieder in der Lage sein werde, mich Dir dankbar zu erweisen."

"Großer Gott im Himmel, das ist es also! Das ist der Jued der Komödie!" schrie es Jens jetzt durch den Kopf. Was nun? Er sollte 150 Kronen bezahlen? Ueber solche Zumuthung hätte er lachen mögen, wenn der bittere Ernst der Situation ihn das Lachen nicht hätte vergessen lassen.

"Aber Peter," brachte er hervor, nachdem er einige Minuten wie versteinert dagestanden hatte, "wo soll ich das Geld denn so urplötzlich aufstreifen? Es ist ja ein Ding der Unmöglichkeit, daß ich Dir 150 Kronen auf einmal auszahlen kann."

"Ein Ding der Unmöglichkeit?" sagte der Spießbubenkönig mit gehässigem Blick. "Dir ein Ding der Unmöglichkeit? Ich denke, das ist Dein Ernst nicht. Du wirst einen alten Freund doch nicht so schmähtlich im Stich lassen wollen?"

"Wohl weiß ich, daß es Dir keine Unannehmlichkeiten machen wird, wenn Du zu Deinem reichen Schwiegervater Ove Dupen gehen sollst, um ihn um das Geld zu bitten, aber was sind denn die geringfügigen Unannehmlichkeiten im Vergleich zu meinem furchtbaren Unglück?"

"Aber Peter," sprach Jens mit tonloser Stimme, "Du weißt selber, wie Dupen von mir denkt, wie gerne er seine Tochter einem Anderen zur Frau geben möchte. Wenn ich ihn nun von meinem leichtsinnigen Spiel erzählen wollte, so würde er mir ohne Zweifel die Thür weisen, und Hansine könnte mich nicht mehr lieben."

Rechtsanwalt. In der Frankfurter Straße in Berlin wurde die 65 Jahre alte Bezirks-Gebamme Dehmete aus der Graunstraße 18 von einem elektrischen Straßenbahnwagen umgefahren. Sie fiel mit dem Kopf auf die Vorderschwelle und zerstückte sich den Schädel derartig, daß gestern der Tod eintrat.

Ueber die Bluthat in Hamburg, die Freitag früh, wie schon kurz gemeldet, in dem Hotel St. Pauli-Hof verübt wurde, wird des Näheren berichtet: In dem genannten Hotel logirte ein junger, 18-jähriger Mann, der sich als Waffenschmied Karl Sieg aus Mannheim in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Während des ganzen Donnerstags hatte Sieg sein Zimmer nicht verlassen. Freitag früh, nach vier Uhr, schlief er sich, nur mit Hemd und Hose bekleidet und mit einem geladenen sechs-läufigen Revolver und einem Dolchmesser bewaffnet, die Treppe hinab, um die Ladenaufzüge auszuräumen; er erbrach sie, erbeutete aber nur 2,20 Mark Wechselgeld. Durch das Geräusch war der 28-jährige Hausknecht Friedrich Dabelstein, ein kräftiger Mann, erwacht, der sich mit einer brennenden Lampe nach der Ursache des Geräusches erkundigen wollte. Er ergriff den Einbrecher, der von kleiner, schmächtiger Gestalt ist, erhielt aber in demselben Augenblick von ihm einen Dolchstoß in die Brust. Der Stoß traf das Herz und Dabelstein sank todt zu Boden. Der Mörder flüchtete; er kletterte über die niedrige Mauer des Hofes und drang in den Keller eines benachbarten Hauses ein, wo er sich unter dem Bett in einer Mädchenkammer verbarg. Die alarmirten Bewohner des Hotels benachrichtigten sofort die Polizeibehörde, die die Verfolgung des flüchtigen Mörders sogleich bemerkseligte. Sieg wurde in seinem Versteck entdeckt, sobald aber die Polizeibeamten eindringen, feuerte er einen Schuß aus seinem Revolver ab; die Kugel ging jedoch fehl. Nun entspann sich ein verzweifelter Kampf zwischen dem Mörder und den Beamten. Schließlich gelang es dem Sieg noch, bevor er daran gehindert werden konnte, sich eine Kugel in die linke Schläfe zu schießen. Er war sofort todt.

Die Noth in Johannesburg. Aus London, 21. August, schreibt man: Eingelaufene Privatbriefe aus Johannesburg melden, daß das Leben dort heute 50 Pct. theurer ist, als früher, während gleichzeitig der Arbeitsmarkt überfüllt ist. Alle propheeten "sehr lebhaften Zeiten". Einem eben eingetroffenen Brief entnehmen wir folgende Einzelheiten: Nachdem der Schreiber es einen Monat in einem schlechten Boarding House ausgehalten hatte, das 210 Mk. pro Monat kostete, mietete er mit einem Freund ein kleines Haus für ein Jahr gegen eine monatliche Miete von 180 Mk. In den besten Hotels variirt die Pension zwischen 20 und 100 Mk. pro Tag; ein leeres Zimmer in der Stadt kostet 80 Mk. pro Monat. Milch kostet 75 Pfg. pro Flasche, Kohle 25 Mk. pro Tonne, Brod 50 Pfg. das 2 Pfund-Laib; Butter 2 Mk. pro Pfund, Käse 1 Mk. 15 Pfg., 3 Pfund Kautoffeln 1 Mk., 1 Duzend kleine Flaschen Bier 15 Mk. 50 Pfg.; das Waschen eines Hundes 75 Pfg. bis 1 Mk. ultra.

Ein Wildschütz, Namens Cesare Tabacco, machte sich am Sonntag kurz nach Mitternacht auf den Weg, um in den Bergwäldern zwischen Pontebba und San Rocco zu wildern. In einer Schlucht am linken Felso-Weber bemerkte er in dem Buschwerk im Dämmerlicht des Morgen-graues zwei sich bewegende Gestalten. Im Handen, es seien Rehe, gab er einen Schuß auf dieselben ab. Gleichzeitig hörte er einen Doppelschrei menschlicher Stimmen; er eilte zur Unglücksstelle hin und fand dort zu seinem Entsetzen eine schwer verletzte Frau und daneben die Leiche ihres zwölfjährigen Sohnes. Der Schuß des Wilderers hatte beide getroffen. Die Italienerin und ihr Knabe waren am frühen Morgen vom Hause weggegangen, um Himbeeren zu suchen. Cesare Tabacco lief nach Pontebba, um Hilfe herbeizuholen, und stellte sich dann reumüthig selbst der Behörde.

Der schwerste Mann der Welt, Henry Morris Cannon, ist in San Francisco gestorben; er war der Inhaber des berühmtesten Hieralons der Stadt am Goldenen Thore. Nun hat der unerbittliche Sensenmann ganz unvermuthet bei ihm angeknöpft und ihn in ein besseres Jenseits entführt. Der Verstorbene, ein vor etwa fünf

„Papperlapap, würde ihm garnicht einfallen, Dir die Thür wegen einer solchen Lappalie zu weisen. Du kannst ihm ja ganz genau auseinandersetzen, wie die Sache gekommen ist. Ich gehe mit und gebe ihm ebenfalls die nöthigen Erklärungen. Was meinst Du?"

„Eher nehme ich mir das Leben, als daß ich zu Dupen ginge," sagte Jens, bleich wie ein Todter.

Peter schlug sich verzweifelt an die Stirn und lamentirte: „Das ist Freundschaft, das ist Dankbarkeit! Alles hat mich verlassen, Alles, Alles!"

„Nun, und wenn Du durchaus nicht zu Dupen gehen willst," sprach er dann, "so weiß ich einen anderen Rath: Gehe zu dem alten Einsiedler, Deinem Onkel Steffen. Der ist ein Mann, dem man wohl ein Geheimniß anvertrauen darf. Er hat in der eisernen Kiste, die unter seinem Bette steht, viele Tausende. Er wird helfen."

„Nein, nein," sagte Jens immer verzweifelter werdend, "der wird nicht helfen, immer leichtsinnigen Spieler hilft Niemand. O, Du kannst Dir nicht denken, wie hier die Leute urtheilen. Keiner darf erfahren, was ich gethan habe. Großer Gott, mir steht der Verstand fast still, wenn ich nur daran denke. — Meine guten Atern würden vor Gram sterben, wenn sie wüßten, was aus ihrem Sohne geworden ist."

Onkel Steffen denkt genau wie sie und wie Dupen. Unerhört würde es ihnen Allen erscheinen, wenn ich ihnen sagen würde, daß ich 150 Kronen im Kartenspiel verloren habe. Alle Leute in Dverby würden mit Fingern auf mich

weisen, ich müßte verhungern, denn Niemand würde mir ein Stück trockenes Brod gönnen. „Pfui, Du hartherziger Egoist," sagte Peter, auf die Erde stehend. „Schäme Dich. Was Du da sagst ist ja Alles reiner Unsinn. Wer sollte etwas dabei finden, daß Du Dein Glück in den Karten versucht hast? Aber Du willst mir nur nicht helfen, mein Unglück ist Dir gleichgültig, Du willst mir nicht helfen, weil Du keine Widerwärtigkeiten befürchtest. Onkel Peter kann Dir das Geld doch sehr gut leihen. Gehe zu ihm und bitte ihn darum. Und wenn er es nicht gerne will, so leihst Du es Dir eben ohne seinen Willen. Du weißt ja genau Bescheid. Er denkt nicht Schlimmes. Nach wenigen Wochen giebst Du es ihm zurück, legst es stillschweigend an Ort und keine Menschenseele kümmert sich darum."

„Du meinst also, ich sollte ihn bestehlen?" fragte Jens entsetzt.

„Wer spricht vom Stehlen," sagte Peter mit verächtlicher Gebärde. „Leihen sollst Du das Geld, nicht stehlen. Du bist ja wie ein Kind im Hause bei Onkel Steffen." „Ich kann das Geld nicht beschaffen," stöhnte Jens. „Es ist ein Ding der Unmöglichkeit." „Run gut!" rief Peter aus, und dabei leuchteten seine kleinen Augen, als wären es ein Paar glühende Kohlen, „gut denn, so muß ich selber handeln. Ich gehe zu Dupen und bespreche mit dem die Sache. Er ist ein verständiger Mann, der wohl Einsehen haben wird. Er wird das Geld einfach von Hansines Wittgilt abgeben, und damit ist die Sache erledigt."

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 25. August 1902, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Schwanz	
	Ä	W
Ochsen:		
1. vollstetige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	36-40	64-70
2. junge fettschige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	37-41	65-71
3. mäßig gewachsene junge, gut gewachsene ältere	32-35	59-63
4. gering gewachsene jeden Alters	29-31	56-58
Kälber und Kalbe:		
1. vollstetige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwerthes	35-37	62-65
2. vollstetige, ausgewachsene Kälbe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	31-34	58-61
3. ältere ausgewachsene Kälbe und wenig gut entwickelte jüngere Kälbe und Kalben	28-30	55-57
4. mäßig gewachsene Kälbe und Kalben	25-27	51-54
5. gering gewachsene Kälbe und Kalben	—	48-50
Bullen:		
1. vollstetige höchsten Schlachtwerthes	36-39	62-66
2. mäßig gewachsene ältere und gut gewachsene ältere	32-35	59-61
3. gering gewachsene	28-31	54-57
Rinder:		
1. fettschige (Kollummasse) und beste Saugkälber	46-49	68-72
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	43-45	65-67
3. geringe Saugkälber	40-42	60-64
4. ältere gering gewachsene (Preiser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlamm	36-38	68-70
2. jüngere Mastlamm	33-35	64-67
3. ältere Mastlamm	30-32	60-63
4. mäßig gewachsene Hammel und Schafe (Wetzschafe)	—	—
Schweine:		
1. Fettschweine	53-54	65-67
2. vollstetige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51-53	64-66
3. fettschige	49-52	62-64
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	47-48	58-60
5. Ausland, geschlachtete Balonen	—	—

„Run gut!" rief Peter aus, und dabei leuchteten seine kleinen Augen, als wären es ein Paar glühende Kohlen, „gut denn, so muß ich selber handeln. Ich gehe zu Dupen und bespreche mit dem die Sache. Er ist ein verständiger Mann, der wohl Einsehen haben wird. Er wird das Geld einfach von Hansines Wittgilt abgeben, und damit ist die Sache erledigt."

Fortsetzung folgt.